einer gewissen Gutmüthigkeit und Gastfreundschaft entgegen treten. Als ich mich hierauf mit frischen Augengläsern versehen wollte, machte ich die traurige Entdeckung, daß auch die in meinem Koffer befindlichen Brillen gebrochen waren. Die am wenigsten beschädigten Fragmente knüpfte ich nun mit Bindfaden so zusammen, daß sie bis nach meiner Ankunft in Yokohama Dienste leisten konnten. Dort kaufte ich mir andere, welche aber auf der Ueberfuhr von Nagasaki nach Schanghai während des Taifuns in das Meer geschleudert wurden. So büßte ich innerhalb sechs Wochen fünf Gläser ein; ich erwähne dies, weil ich während der ganzen, großen Landreise durch China von 1½ Jahren Dauer mit einer einzigen Brille ausreichte, obwohl mein Vorrath für alle Eventualitäten genügt hätte.

In Nivan, einem kleinen Orte mit 12 Ajnohütten, hielt ich nur kurze Rast und wanderte dann im Mukawathale zu Fuße flußaufwärts. Die Thalsohle ist 300—400 Schritte, der Fluß selbst 100 Schritte breit. Myriaden von Mosquitos verschärften die ohnehin nicht geringe Unbequemlichkeit der Reise. Der Schilfwuchs bedeckt in einer Höhe von 3—4 Meter die ganze Thalsohle. Der Unerfahrene wandelt darin wie ein Blinder und ist lediglich auf seinen Führer angewiesen. Hie und da ist der Weg für ein minder geübtes Auge ganz verwischt und Abirrungen von der Trace bringen insoferne große Fatalitäten mit sich, als man der Gefahr ausgesetzt ist, in Sumpfpartien zu gerathen. In solchen Fällen schlagen die Ajno jedesmal die Direction zum Flusse ein; dort waten oder schwimmen sie flußauf- oder abwärts zu den nächsten Ortschaften oder sonst bekannten Wegstellen. Der Thalboden würde sich für den Anbau von Getreide und Hülsenfrüchten vorzüglich eignen, wenn der Fluß regulirt werden könnte und nicht alljährlich die ganze Sohle überschwemmen würde.

Die in Nivan als Gepäcksträger engagirten Ajnomänner trugen nebstbei ihr eigenes Gepäck: Reis und Schilfmatten. Sie waren willig und ergeben, aber trotz ihres robusten Aussehens nicht so stark, als sie schienen. Oft warfen sie sich ganz erschöpft in das Schilf und trockneten sich schwer aufathmend den Schweiß von der Stirne. Nach kurzer Rast banden sie die Gepäcksstücke fester, schlangen den Strick um die Stirne, drückten den Kopf